

Dauerhaft schöne Fassaden

«Die Hardie® VL Planks werden wie Standard-Holzschalungen verarbeitet, die Befestigung erfolgt durch Nageln oder Schrauben und ohne Vorbohren, was im Vergleich zu Standard-Faserzement-Paneelen eine erhebliche Zeitersparnis bedeutet. Die Holzstruktur sowie die verfügbaren Farben sind weitere Vorteile.»

Regis Nicolet, Nicolet Charpente SA. Verarbeiter der Hardie® VL Planks, Nebelgrau, horizontale Montage.

Foto: Stefan Weber Fotografie



Mehr Informationen:



Hardie® VL Plank
Holzstruktur

15 Jahre
Garantie

JH JamesHardie™



Unverkennbar: Der Bauherr kommt aus der Nutzfahrzeugbranche. Drei grosse Einfahrtstore bieten Platz für 40-Tonner.

FREIE FAHRT FÜR DEN HOLZBAU

Für die Oldtimer von Beppi Dillier sind die drei Einfahrtstore der neuen Gewerbehalle in Kägiswil (OW) deutlich überdimensioniert. Doch wer den Bauherrn kennt, der weiss, dass es immer auch genügend Platz für einen 40-Tonner geben sollte. Denn Dillier war sein Berufsleben lang in der Nutzfahrzeugbranche tätig. Neu für ihn war die Wahl des Baumaterials. Dominierte in seiner aktiven Laufbahn der Metallbau sein Arbeitsumfeld, entschied er sich bei seiner eigenen Nutzfahrzeughalle bewusst für Holz. TEXT DOROTHEE BAULAND | BILDER PIRMIN JUNG SCHWEIZ AG | PLÄNE ANLIKER AG

Fast 14 Meter lang ist ein 40-Tonner – und rund 2,70 Meter hoch. Drei von ihnen könnten bequem in der neuen Nutzfahrzeughalle im Industriegebiet von Kägiswil abgestellt werden. Das ermöglichen die mehr als vier Meter hohen Rolltore und eine Raumlänge von gut 20 Metern. Tatsächlich wird der Raum jedoch anders genutzt: Aktuell lagern jede Menge Kartons mit Hagebuttenpulver in der teils neun Meter hohen Industriehalle. Denn die Berg&Kraft GmbH, ein Vertriebsunternehmen für Naturprodukte, ist Mieterin im Gebäude. Abgetrennt durch eine Zwischenwand steht aber ein Drittel des Raums dem Bauherrn selbst zur Verfügung: als Werkstatt für seine Oldtimer-

Autos. Dieser Bereich des Gebäudes ist mit zwei Hebebühnen ausgestattet.

Der Weg zum Holzbau

«Das Baugrundstück im Industriegebiet von Kägiswil besass ich schon einige Zeit», erzählt der mittlerweile pensionierte Bauherr Beppi Dillier. «Das musste nun bebaut werden.» Geplant hat er den Bau zunächst selbst, gemeinsam mit seiner Frau Heidi Dillier. Sie haben sich entschieden, etwas ökologisch Nachhaltiges zu errichten. «Dabei sind wir auf den bewährten Baustoff Holz gestossen», so der Bauherr. Wäre es nach ihm gegangen, wäre das eine trockene Sache geworden. Eine, die in ihrer Umsetzung schnell, aber

nicht unbedingt so nachhaltig und vielleicht auch nicht ganz so schön geworden wäre. Doch dank seiner Frau ist die neue Halle zu einem Vorzeigobjekt aus Schweizer Holz geworden. «Wir bauen auch für unsere Nachkommen. Und wenn es nachhaltig sein soll, muss alles stimmen», überzeugte sie ihren Mann. Nach den ersten Entwürfen holten die beiden für die detaillierten Zeichnungen einen befreundeten Architekten aus dem Stahlbaubereich an Bord. Der war zunächst alles andere als begeistert von der Idee, mit Holz zu bauen, und fragte geradeheraus: «Was ist denn in Euch gefahren?». Es war der Wunsch, Ressourcen bewusst einzusetzen, den Energieverbrauch zu

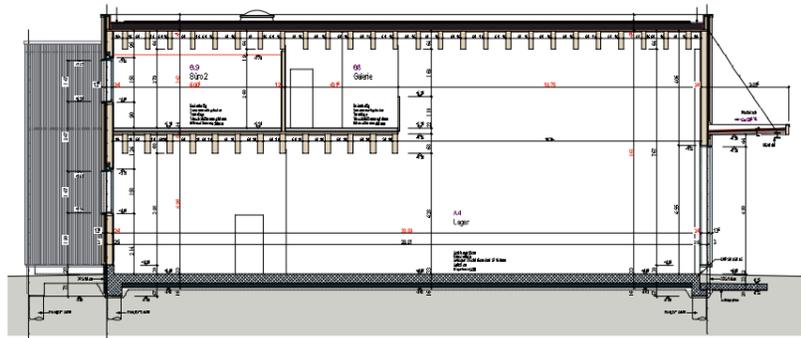


Die fast neun Meter hohe Lagerhalle bietet viel Platz. Aktuell wird dort von der Berg&Kraft GmbH als Mieterin Hagebuttenpulver gelagert und konfektioniert. Ein Hochregallager ist in Planung. Blickfang in der Halle ist die lange Treppe.

minimieren und damit ein Statement für Ökologie zu setzen. Dazu wurde der Holzbau, der eine Grundfläche von rund 21 auf 23 Metern beansprucht, mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe und auf dem Dach mit einer Solaranlage ausgestattet. Gebaut wurde nach Minergie-Standard, jedoch ohne Zertifizierung.

«Mit der Entwicklung des Gebäudes haben wir bereits Anfang 2020 begonnen», erzählt Michel Kaufmann, Planungsverantwortlicher der Anliker AG Generalunternehmung. «Zunächst war das Projekt als massives Gebäude mit Werkstatt im Erdgeschoss, Gewerbefläche im Obergeschoss, und einer Attikawohnung geplant. In einem zweiten Schritt planten wir dann ein einfacheres Gewerbegebäude mit einer Tragkonstruktion aus Stahl und einer Metallfassade.» Später folgte die Idee, das Gebäude aus ökologischen Gründen mit einer Holzverkleidung zu versehen. «Schlussendlich hat sich die Bauherrschaft dann entschieden, das ganze Gebäude ab Bodenplatte als Holzbau zu realisieren.»

Die Gebäudehöhe von mindestens neun Metern ist den Vorgaben der Gemeinde für das Industrieareal Chernmatt geschuldet. Der Bauherr nutzt diese Dimensionen geschickt: teils mit eingehängter Büroetage und teils als hohe Halle mit Blick bis unter die Rippendecke.



Der Querschnitt durch die Werkhalle zeigt die Raumhöhe von fast neun Metern und die eingeschobene Büroetage.

GEWERBEBAU CHERNMATT

Projekt: Gewerbehalle, Kägswil (OW)
 Bauherrin: Chernmatt AG, Kägswil
 Baujahr: 2021
 Architekt: Anliker AG Generalunternehmung, Emmenbrücke (LU)
 Bauleitung: Stöckli + Ramundo Architektur GmbH, Beromünster (LU)
 Holzbauingenieur: Pirmin Jung Schweiz AG, Rain (LU)
 Holzbauer: Holzbautechnik Burch AG, Sarnen
 Bruttogeschossflächen (ohne Garage): 778 m²,
 davon 458 m² Gewerbefläche und 320 m² Lagerfläche
 Gebäudevolumen (SIA 416): 5026 m³ (zzgl. 300 m² Garage)
 Holzmenge und -art: 336,4 m³ (Fichte, Eiche)
 Auszeichnung: Label Schweizer Holz

In ihrem Gebäudeteil planen die Mieter, ein Hochregallager zu installieren.

Mit der Bauleitung wurde René Ramundo von der Stöckli + Ramundo Architektur GmbH aus Beromünster beauftragt. Die Umsetzung des Holzbaus übernahm die Holzbautechnik Burch AG aus Sarnen. «Wenn in Holz, dann richtig in Holz», lautete Dilliers Devise, und entsprechend durften die Zimmerleute alles ab Bodenplatte – mit nur einem kleinen Betonmückerchen von 30 Zentimetern – in Holz bauen. Auch das Treppenhaus ist aus Holz gefertigt, für die innenliegende Treppe wurden jedoch Betonfertigteile verwendet. Eine weitere Treppe im Bereich der Halle ist mit Holz realisiert. Die Doppelgarage direkt neben der Gewerbehalle ist ebenfalls aus Fichte gebaut.



Die Treppe aus Eichenholz führt von der Lagerhalle auf die Galerie und in einen Teil der Büroetage.

Anspruchsvolle Fassadengestaltung

Hanspeter Kiser, Projektleiter Holzbau bei der Burch AG, stellte sich einem sportlichen Zeitplan bis zur Fertigstellung. Im Februar 2021 kam er erstmals mit dem Projekt in Kontakt, nur sieben Monate später stand das Gebäude bereits. Neben einigen technischen Herausforderungen – wie dem Vorspannen des Dachs – musste sich Kiser auch anspruchsvollen Vorstellungen der Bauherrschaft hinsichtlich der Ästhetik stellen. So wünschte sich Dillier eine Schalung mit durchgehenden Deckleisten (40 x 40 mm) für die vertikal ausgerichtete Fassadenverkleidung – bei einer Höhe von neun Metern kein einfaches Unterfangen. Bis auf wenige keilverzinkte Ausnahmen ist es den Holzbauern tatsächlich gelungen, dem Wunsch des Auftraggebers nachzukommen. Gefertigt wurde die Fassade vorab in Form von Elementen in der Werkstatt in Sarnen. So konnte bei der Montage Zeit gespart werden.

Treppe als Blickfang

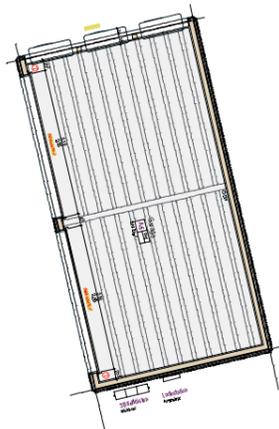
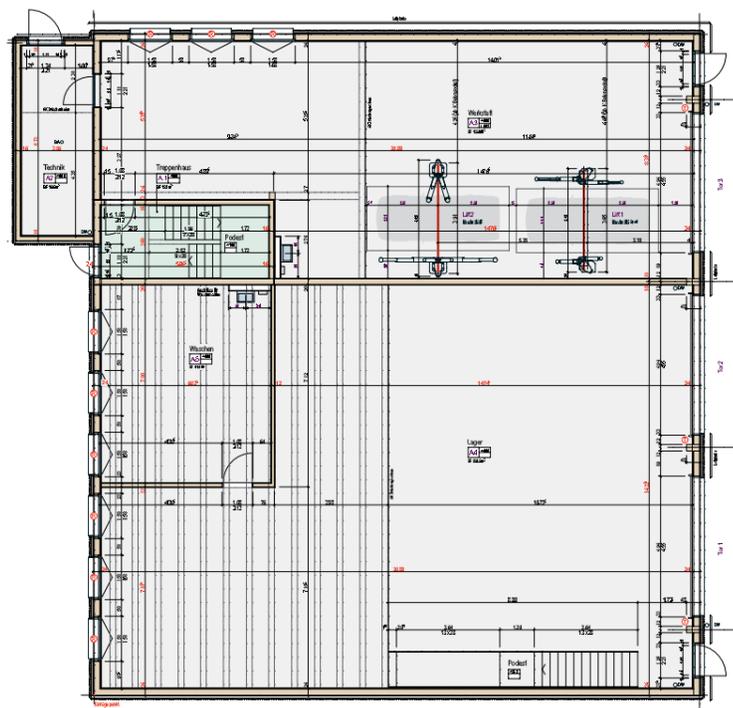
Augenfällig ist in der hohen Werkhalle die lange Eichenholztreppe mit ihrer Stake tenbrüstung. Das Treppenpodest wird zusätzlich mit einer raumhohen Lattung betont. Auch die sichtbaren Fichtenbinder der Rippendecke (GL24h 160 x 640 mm) und die darüberliegenden Holzwerkstoffplatten sind ein Blickfang im Raum. Sie tragen das Flachdach mit leichtem Gefälle, welches mit einer extensiven Begrü-



In den Büros sind wie in der Werkhalle die Rippendecken ein sichtbares Gestaltungselement.



Einen Drittel der Halle nutzt der Bauherr selbst. Hier werden seine Oldtimer gepflegt.



Die Werkstatt von Bauherr Beppi Dillier mit Treppenaufgang zur Dachterrasse über dem Anbau mit Eingangsbereich ist im oberen Teil des Grundrisses zu sehen. Die Doppelgarage ist schräg vor den Einfahrtstoren platziert (r.).

nung (110 mm) und einer Photovoltaikanlage ausgestattet ist.

Die Aussenwände des Gebäudes sind in Holzständerbauweise (GL24h, 120 x 240 mm) realisiert, gedämmt wurde mit Mineralfaser. Innen sind die 15 Millimeter starken Gipsplatten der Wandverkleidung ein sichtbares Gestaltungselement, in der Büroetage wurden Dreischichtplatten (19 mm) mit UV-Schutzlack eingesetzt. Im Treppenhaus dienen 18 Millimeter starke Gipsfaserplatten für den Brandschutz (REI30-RF1). Bei den Fenstern fiel die Wahl auf Holz-Metall-Fenster. Der Hallenboden ist gegen starke Beanspruchung gewappnet, in der Büroetage und auf der Galerie wurde geöltes Eichenparkett verlegt, das auch optisch an die Eichentreppe anschliesst.

Insgesamt wurden in dem Kägiswiler Gewerbegebäude 336,4 Kubikmeter Holz verbaut. Dieses Holz stammt zu 81,6 Prozent aus der Schweiz und wurde auch hier verarbeitet. Die verbaute Holzmenge wächst im Schweizer Wald in rund 16 Minuten wieder nach. Immerhin 247 Tonnen CO₂ sind im verarbeiteten Holz gebunden und werden somit langfristig der Atmosphäre entzogen. Das Objekt im Kägiswiler Industriegebiet überzeugt somit nicht nur aussen wie innen durch eine gelungene Ästhetik, sondern auch durch ökologische Weitsicht. «Und das nächste Bauprojekt ist schon in Planung», verrät Bauherr Beppi Dillier. anliker.ch, srarchitektur.ch, pirminjung.ch

1:10

HOLZBAUTECHNIK BURCH AG

Das Unternehmen in Sarnen (OW) wurde 1942 durch Hermann Burch-Jakober gegründet und firmierte ab 1960 als Burch & Co. 1997 folgte die Umwandlung in Holzbautechnik Burch AG. Roger Burch hat die Geschäftsleitung des Familienunternehmens mit 65 Mitarbeitenden, davon elf Lernende, im Jahr 2017 übernommen. Neben dem Holzsystembau und dem traditionellen Holzbau bietet die Holzbautechnik Burch AG auch Sanierungen und Umbauten sowie Treppenbau und Innenausbau an. holzbautechnik.ch



Rückwärtig ist ein kleiner Anbau mit Dachterrasse platziert. Links im Bild ist die Doppelgarage zu sehen.

Anzeige

Bearbeitungsvielfalt für Platten im Grossformat

Massgefertigte Lösungen für Ihr Holzbauprojekt.



Nachbildung Kolosseum im Grossformat: Länge 2'700 mm x Breite 2'250 mm x Höhe 870 mm



Plattenbett von 7'000 x 3'000 mm
5-achsige Bearbeitungstiefe von 120 mm

Nut und Falze auf Plattenfläche

Schräg- und Neigungsschnitte

Taschen rund oder scharfkantig

Freiformen (Taschenform)

TOMA HÖLZ AG

Bereit für Neues

Mehr unter toma-holz.ch

Anzeige

fisolan.ch

eco 1 ecobau Cert.

Jetzt Musterbox bestellen!
fisolan@fisolan.ch | Tel. 031 838 40 30

ISOLIEREN MIT SCHAFWOLLE

Abbau von Formaldehyd
Wohngifte wie Formaldehyd werden in der Schafwollfaser abgebaut.

Dämmplatten sind formstabil und erlauben ein effizientes Verlegen.

Einbaumöglichkeiten:
Dachisolation, Decken, Böden, Holzwände zwischen und auf den Dachsparren.

Fugenzöpfe von 10 – 30 mm sind bei Fenstern und Türen verwendbar.

Preis Bestes Preis-/Leistungsverhältnis in der Schweiz.

FISOLAN AG | fisolan@fisolan.ch
Biglenstrasse 505 | CH-3077 Enggistein